

Vorträge zur Kirchengeschichte



Einheit der Kirche, aber wie?

Die Ökumene, die
Apostolischen und ihre
Geschichte

Inhalt

- Chancen und Herausforderungen der ökumenischen Bewegung
 - Die katholisch-apostolische Bewegung und die Ökumene
 - Die Hamburger Gemeinde und ihre Nachfolger im Licht ökumenischer Gedanken
 - Ein neuapostolischer Weg in die Ökumene?
 - Möglichkeiten des Dialogs
-

Teil I



Chancen und
Herausforderungen der
ökumenischen Bewegung

Definitionen

- Ökumene: gr. oikoumene („Erdkreis“, die ganze bewohnte Erde).
 - Wir verstehen heute darunter meist die Ökumenische Bewegung.
 - Eine der Ökumene verbundene Institution ist der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK). Es gibt aber weitere, teilweise unabhängige ökumenische Einrichtungen.
-

Geschichte

- Erste überkonfessionelle Organisationen finden sich schon im 19. Jahrhundert.
 - Als Ausgangspunkt der weltweiten ökumenischen Bewegung wird die Weltmissionskonferenz in Edinburgh 1910 gesehen. Die Grundziele dieser Konferenz waren
 - Gemeinsames Handeln in der Mission,
 - Einheit in der Verkündigung von Jesus Christus,
 - Gemeinsamer Dienst an der Welt.
-

Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK)

- Gegründet am 23. August 1948 in Amsterdam, Sitz Genf.
 - Theologische Grundlagen:
 - Glauben an den dreieinigen Gott, die Bibel und das Nicäno-Konstantinopolitanum.
 - Verkündigung des Evangeliums, Sakramentsfeier.
 - Taufe im dreieinigen Namen Gottes, Anstreben der gegenseitigen Anerkennung der Taufe.
 - Jesus Christus und der hl. Geist wirkt auch außerhalb der eigenen Gemeinschaft.
 - Auch in anderen Gemeinschaften sind Elemente der wahren Kirche Christi zu finden.
-

Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK)

- Derzeit sind 349 Mitgliedskirchen aus mehr als 120 Ländern im ÖRK vertreten.
 - Die römisch-katholische Kirche arbeitet aufgrund ihres Selbstverständnisses im ÖRK nicht mit.
 - Nationale Kirchenräte können als angeschlossene Organisationen ebenfalls Mitglied werden.
 - In Deutschland ist dies zum Beispiel die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK).
-

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK)

- Ebenfalls 1948 gegründet.
 - Neben der bundesweiten Organisation gibt es Landes- und Ortsverbände.
 - Eine Gemeinschaft kann auf einer, mehrerer oder aller dieser Ebenen mitarbeiten.
 - In der ACK sind evangelische, katholische, orthodoxe und andere Gemeinschaften vertreten, die sich zur christlichen Lehre bekennen.
-

Ein Ziel ökumenischer Arbeit

„Das Hauptziel der Gemeinschaft der Kirchen im Ökumenischen Rat der Kirchen besteht darin, einander zur sichtbaren Einheit in dem einen Glauben und der einen eucharistischen Gemeinschaft aufzurufen, die ihren Ausdruck im Gottesdienst und im gemeinsamen Leben in Christus findet, durch Zeugnis und Dienst an der Welt, und auf diese Einheit zuzugehen, damit die Welt glaube.“

Erklärung der Vollversammlung des ÖRK in Harare 1998

Teil II



Die katholisch-apostolische Bewegung und die Ökumene

Kapelle der Apostel in Albury, 2013.

Die katholisch-apostolische Bewegung

- Die frühen Apostolischen berufen sich auf markante Bibelstellen, um ihr Verständnis von Amt und Kirche zu stützen:
 - „Und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden...“ (Epheser 4, 11-12)
 - „Wahrlich, ich sage euch [den Jüngern]: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel gelöst sein.“ (Matthäus 18, 18)
-

Die katholisch-apostolische Bewegung

„Die Bibel zeigt uns, dass die klaren und genauen Aufgaben, für die die Apostel gegeben wurden, die folgenden sind: Sie sollen die **Häupter unter Christus** und die **höchsten Regenten** der katholischen [allgemeinen] Kirche sein. Sie sollen **Quellen und Lehrer** der kirchlichen Glaubenslehre sein. Und zuletzt sollen sie **den Heiligen Geist durch ihre Handauflegung spenden**, zur Versiegelung aller Gläubigen oder um die Ämter im Haus Gottes einzusetzen.“

Großes Testimonium, Abschnitt 37

Die ganze Kirche

- Die katholisch-apostolische und die ökumenische Bewegung eint das Bestreben, alle Christen zu einen.
 - Aber die Mittel sind ganz unterschiedlich.
 - Die katholisch-apostolische Haltung legt nahe, dass die Christen schon eins sind – und ihnen nur die Erkenntnis und die geistliche Leitung fehlt.
 - Die Bemühungen der ökumenischen Bewegung werden als sachlich-menschlich begründet verurteilt, die scheitern müssen, weil sie Gottes Ordnungen nicht entsprechen.
-

Ein frühes apostolisches Zitat zur Ökumene

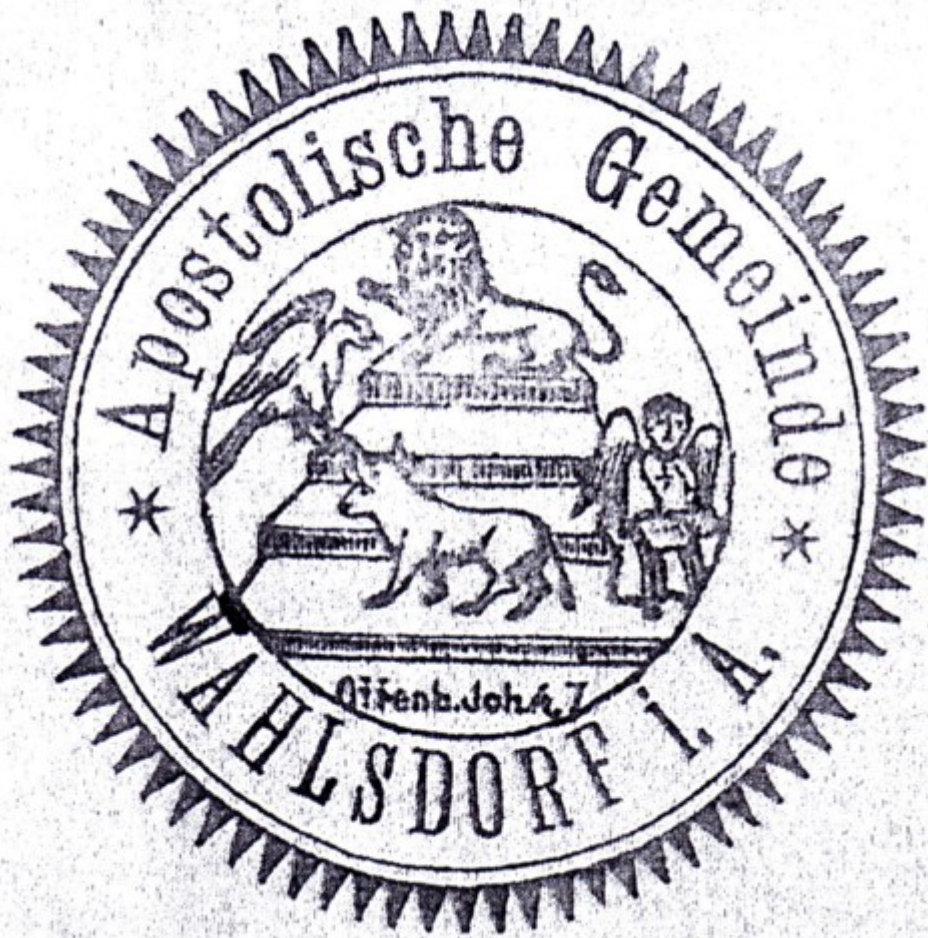
„Alle diese Einheitsversuche sind Ursachen zur Freude und Danksagung gegen Gott und wenn sie auch insgesamt auf der falschen Voraussetzung beruhen, dass wir noch nicht eins seien, und dass wir erst etwas tun, etwas unternehmen müssten, um eins zu werden - so sind sie doch ein Charakterzug der Zeit, der uns zu der Untersuchung ermutigt, was die Einheit sei, wie uns diese teure Gottesgabe zu Teil werden und wie sie bewahrt werden könne und durch welche Ursachen in der gegenwärtigen Lage der Kirche die Offenbarung der Kirche gehindert werde...“

Apostel William Dow, Beiträge zum Verständnis der christlichen Lehre. XI. Einheit der Kirche. Eine Erbauungsschrift herausgegeben durch Dr. Heinrich W. J. Thiersch, Frankfurt/Main 1858.

Auseinandersetzung mit der ökumenischen Bewegung

- Die englischen Apostel haben mit ihrem Testimonium und ihrer Arbeit einen enormen geistlichen Anspruch an die gesamte Christenheit erhoben, der nichts mit einer „Ökumene von unten“ zu tun hat.
 - Die Bestrebungen der katholisch-apostolischen Christen des 19. Jahrhunderts scheinen für uns in der Rückschau trotzdem gewissermaßen „ökumenisch“, weil sie versuchten, mit den ihnen gegebenen Offenbarungen alle Christen zu verbinden.
 - Die Sehnsucht nach der Einheit der Kirche ist den (Katholisch-)Apostolischen und der ökumenischen Bewegung gemein.
-

Teil III



Die Hamburger Gemeinde
und ihre Nachfolger im Licht
ökumenischer Gedanken

Die Lehre der AcaM – Sendung an die ganze Kirche

„3. Verhältnis zu den christlichen Konfessionen in der ganzen Kirche.

Die apostolische Mission bewegt sich auf allgemeinem, christlichen Standpunkte, und mischt sich nicht in speziell konfessionelle Angelegenheiten und Unterschiede; sondern sie begnügt sich damit, die Seelen für Christum zu gewinnen, und dieselben zu der wahren Nachfolge Christi zu führen. Alle konfessionellen Sachen überlässt sie Gott selbst, sowie den Konfessionen und der Zeit, und sucht auch deshalb niemand von seiner Konfession oder Kirchengemeinschaft, die doch nur ein Teil des Ganzen sein kann, zu trennen, so lange solche festhalten an den Lehren und Geboten der heiligen Schrift, sowie an jenen drei alten Bekenntnissen der christlichen Kirche. ...“

Statuten der AcaM, 22. Februar 1866, Original im Landesarchiv Berlin

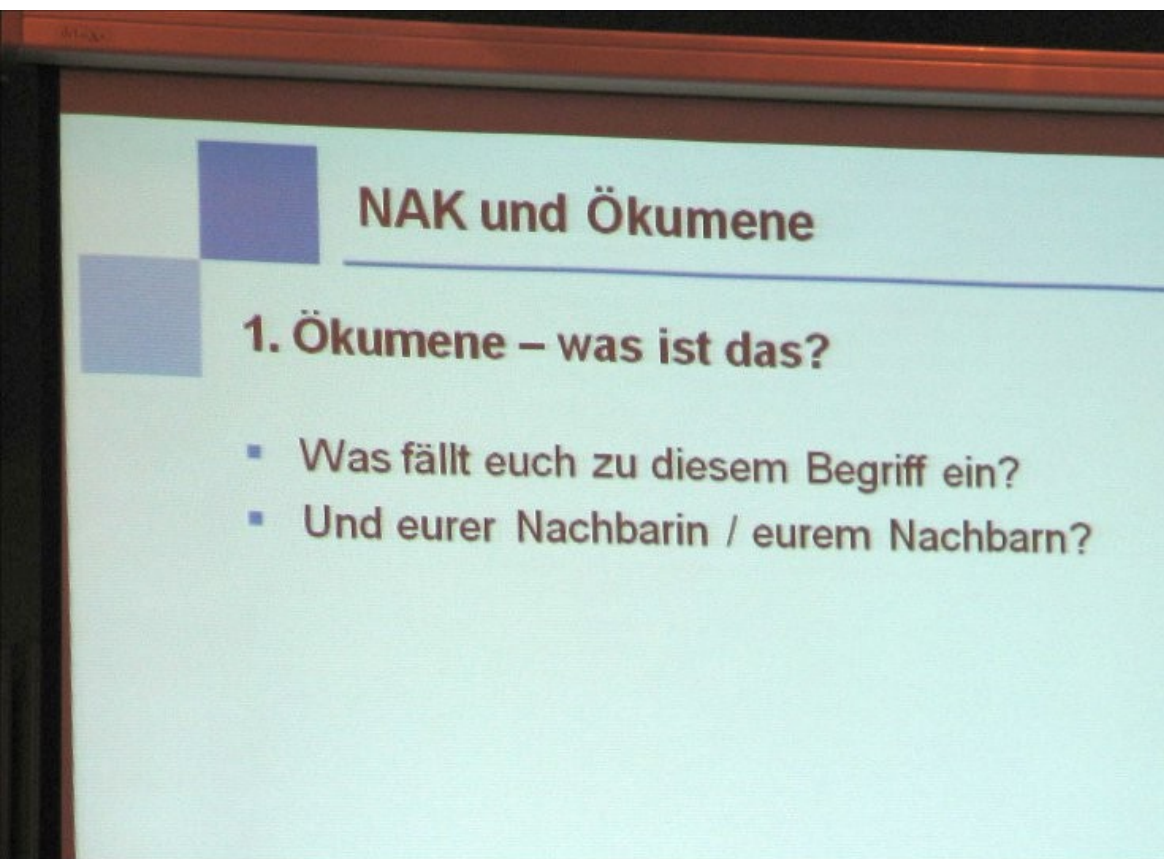
Haltung der „neuen Apostolischen“

- Im 19. Jahrhundert scheint bei den „neuen Apostolischen“ noch eine ambivalente Haltung vorzuherrschen:
 - Auf der einen Seite erkennt man andere Christen noch als solches an, sieht sich teilweise noch als missionarisches Werk innerhalb der christlichen Kirche.
 - Auf der anderen Seite fehlen anderen Christen die Gabe des vierfachen Amtes und geistliche Gaben, durch die Gott direkt zur Gemeinde spricht.
-

Haltung der „neuen Apostolischen“

- Spätestens um 1900 entwickelt sich aber in der (Neu-) Apostolischen Gemeinde ein Verständnis von Kirche und Christentum, das alle anderen Christen quasi aus der Kirche stößt:
 - Zum Heil kommt nur, wer die Apostolische Handauflegung/Versiegelung empfangen hat.
 - Die Kirche wird zunehmend direkt mit der Neuapostolischen Gemeinde identifiziert, ohne sie, insbesondere ohne den Stammapostel, gibt es kein Heil.
-

Teil IV



NAK und Ökumene

1. Ökumene – was ist das?

- Was fällt euch zu diesem Begriff ein?
- Und eurer Nachbarin / eurem Nachbarn?

Ein neuapostolischer Weg in
die Ökumene?

Ein neuapostolischer Weg in die Ökumene?

- Traditionell sieht die neuapostolische Welt andere Religionsgemeinschaften in einer Art Stufenmodell:
 1. Die Neuapostolische Kirche
 2. Andere apostolische Gruppierungen
 3. Andere christliche Gemeinschaften
 4. Außerchristliche Religionen
-

Ein neuapostolischer Weg in die Ökumene?

- Dabei wurde in der Vergangenheit allerhöchstens noch den Gemeinschaften unter 2. ein gewisses Maß an rechter Lehre und Tradition zugebilligt, allerdings gleichzeitig deren Legitimität vehement bestritten.
 - Bis vor kurzem wurde die Neuapostolische Kirche mit der Kirche Christi, dem Werk Gottes auf Erden identifiziert.
 - Dies bot keinen Raum für andere Gruppen, tatsächlich auch „Kirche“ zu sein.
-

Ein neuapostolischer Weg in die Ökumene?

- 1963 lehnte Stammapostel Walter Schmidt eine Anfrage des ÖRK ab, der der NAK eine Mitgliedschaft angetragen hatte.
 - Dies war aus dem damaligen Selbstverständnis heraus folgerichtig, wurde auch innerhalb der NAK nicht diskutiert.
 - Erst Jahrzehnte später konnte es wieder zu ersten Annäherungen kommen, denen schließlich auch eine kritische Reflektion der eigenen Lehraussagen folgte.
-

Die Situation der Neuapostolischen

- Mehrere Faktoren bestimmen die Sicht der Neuapostolischen auf die Ökumene:
 - Eine skeptische Haltung zur „menschengemachten Einheit“, die sich bis zur katholisch-apostolischen Bewegung zurückverfolgen lässt.
 - Eine enthusiastische Haltung, die mit ökumenischer Öffnung auch die Überwindung kirchlicher Hierarchien verbindet und den Reformbewegungen der letzten Jahrzehnte entspringt.
 - Eigene Erfahrungen der Gläubigen mit anderen Konfessionen und Religionen.
-

Die Situation der Neuapostolischen

- Aufgrund der jahrzehntelangen Abschottung der Kirche sind aber bei den meisten Gläubigen wohl vor allem ambivalente Gefühle gegenüber Andersgläubigen und Berührungssängste verbreitet. – „Wir wollten doch früher auch nichts mit DENEN zu tun haben!“
 - Kirchenrechtlich existieren Richtlinien zu ökumenischen Kontakten und überkonfessionellen Gottesdiensten. Gemeinsame Veranstaltungen ohne Sakramentsfeier sind grundsätzlich denkbar.
-

Teil V



Möglichkeiten des Dialogs

Missionsgottesdienst der NAK in Litauen, Foto Peter Barkowski.

Was uns verbindet

- Die Apostolischen sehen sich in der Tradition der Alten Kirche und ihrer theologischen Grundlagen:
 - Die drei alten Glaubensbekenntnisse
 - Abendmahlsverständnis (Konsubstantiation)
 - Taufe als verbindendes Element aller Christen
 - Die Kirche Christi ist die Gemeinschaft aller Getauften
 - Mit den Änderungen unseres Glaubensbekenntnisses und dem neuen Katechismus werden diese Punkte wieder klar herausgearbeitet.
-

Was uns unterscheidet

- Wir Apostolischen glauben, dass die Kirche Christi das apostolische Amt braucht – den Apostel.
 - Nur der Apostel kann den Getauften durch Handauflegung Gaben aus dem Heiligen Geist vermitteln.
 - Er ist außerdem das geistliche Amt, aus dem alle anderen Ämter der Kirche kommen.
 - Das protestantische Verständnis kennt kein Amt in diesem theologischen Zusammenhang.
 - Das katholische Amt beruft sich auf die apostolische Tradition, aber nicht auf ein besetztes Apostelamt.
-

Was uns zusammenführt

- Wir sind als Apostolische Teil der Einen Kirche Christi, genau wie alle anderen Christen. – Viele andere Christen finden das erst einmal überraschend.
 - Wir haben Apostel, und sehen das als gute Nachricht für die ganze Kirche. Aus den Aposteln sollten die Ämter der Kirche kommen. – Viele Christen lehnen dies ab. Trotzdem leben noch einige von ihnen in den Traditionen der alten Apostel, was auch lobenswert ist.
 - Die Apostel weisen noch einmal auf das hin, was schon in den alten Glaubensbekenntnissen der Kirche festgehalten ist: Die nahe Wiederkunft Christi.
-

Das wars!

Diese Präsentation gibt es auf <http://www.me1542.de>
zum Download.

Vielen Dank!
